

In der Veranstaltung werden die Förderprogramme der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgestellt und erläutert.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern. Sie vergibt jährlich bis zu 650 Forschungsstipendien und 150 Forschungspreise, mit denen promovierte Wissenschaftler aller Fachgebiete aus dem Ausland nach Deutschland kommen, um ein selbst gewähltes Forschungsprojekt mit einem Kooperationspartner in Deutschland durchzuführen. Dem Netzwerk der Humboldt-Stiftung gehören Wissenschaftler aus über 130 Ländern an – unter ihnen 40 Nobelpreisträger.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist die zentrale Selbstverwaltungseinrichtung der Wissenschaft zur Förderung der Forschung an Hochschulen und öffentlich finanzierten Forschungsinstitutionen in Deutschland. Mit ihrem breitgefächerten Förderspektrum bietet die Deutsche Forschungsgemeinschaft vielfältige Förderung für soziologische Forschungsvorhaben an.

In der Veranstaltung werden die Förderprogramme und Verfahren beider Organisationen vorgestellt. Dabei soll besonders auf die Bedarfe von Soziologinnen und Soziologen eingegangen werden. Neben Präsentationen wird in der Veranstaltung genügend Raum für individuelle Rückfragen und Informationswünsche sein.

Dr. Gerrit Limberg, Fächergruppenleiter in der Auswahlabteilung der Alexander von Humboldt-Stiftung, Jean Paul Str. 12, 53173 Bonn ; www.humboldt-foundation.de;

Dr. Eckard Kämper, Programmdirektor für Sozialwissenschaften, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn; www.dfg.de